

Islamismus und Radikalisierung Jugendlicher

Jugendliche zwischen Islam und Islamismus

1. Begriffsklärungen
2. Die Terrororganisation IS
3. Radikalisierung von Jugendlichen in Österreich

1. Begriffsklärungen

Islam: Monotheistische **Religion**, im frühen 7. Jahrhundert in Arabien durch den Propheten Mohammed gestiftet; mit 1,6 Milliarden AnhängerInnen zweitgrößte Religion nach dem Christentum (2.2 Mrd. AnhängerInnen)

Islamismus: ist ein sozialwissenschaftliches Konzept, bezieht sich auf **Ideologien** und Bewegungen, die sich auf den Islam berufend von einer Ordnung ausgehen, der sich Gesellschaft und Staat unterzuordnen haben.

Sunniten: Sie stellen die größte Glaubensrichtung im Islam, sie sind in den meisten muslimischen Ländern die Mehrheit; „sunna“ bedeutet Tradition, meint die Tradition des Propheten.

Schiiten: Sie sind mit ca. 15% die zweitgrößte Glaubensrichtung im Islam, Kennzeichen der schiitischen Lehre ist der Glaube an den Imam Ali ibn Abi Talib. Er ist der oberste Führer der Gemeinde, ein von Gott auserwählter Leiter, ein Vertreter des Propheten Muhammad, von dem er blutsmäßig abstammen muss; „schia“ bedeutet wörtlich „Partei“.

Aleviten: Sie sind eine aus dem schiitischen Islam hervor gegangene Strömung des 13./14. Jahrhunderts, beten nicht in Moscheen, sondern in Cem-Häusern, haben viele andere religiöse Traditionen als Schiiten und Sunniten.

Staatsreligion Saudi Arabien

↓ **Wahabismus:** Puristisch-traditionalistische Richtung des sunnitischen Islam. Der saudische Gelehrte Muhammad ibn Abd-al-Wahhab (1703-1791) predigte die strenge und wörtliche Befolgung des Koran, bezog sich auf den konservativen Rechtsgelehrten Ibn Taimiya (1263-1328). Staatsreligion in Saudi Arabien. Wahabiten stehen loyal zum Königshaus der Al Saud.

nicht beliebt.

Salafismus, Salafiyya: Eine Strömung innerhalb des Islams, die eine geistige Rückbesinnung auf die „Altvorderen“ (arab.: al-salaf al-salih, der lautere Vorfahre) anstrebt, d.h. zum „reinen“ Islam, wie er zu Zeiten des Propheten Muhammad und seiner Nachfolger im 7. und 8. Jahrhundert gelebt wurde.

„Salafismus ist in erster Linie eine Bewegung, die sich von Indonesien bis in die USA unterscheidet. Sie hat drei Hauptströmungen: erstens den politisch eher uninteressierten Salafismus, zweitens den politisch interessierten Salafismus und drittens den dschihadistischen Salafismus. Der politische Salafismus überwiegt seit 2011 und ist seit seinem Erfolg im arabischen Frühling auch in anderen Weltregionen stärker geworden.“ (Interview mit Prof. Dr. Rüdiger Lohker in Christ & Welt Ausgabe 03/2013, <http://www.christundwelt.de/detail/artikel/evangelikale-des-islam/>)

1. Puristen, welche allein auf die Vermittlung des "wahren" Islam bedacht sind und dabei keine politischen Ziele verfolgen. Sie lehnen die Anwendung von Gewalt ab.
2. Politische Salafisten, welche die Errichtung einer gottgefälligen Gesellschaftsordnung durch Einführung eines islamischen Staats anstreben.
3. Dschihadistische Salafisten, welche den islamischen Gottesstaat unter Anwendung von Waffengewalt durchsetzen wollen. Sie sind in der klaren Minderheit. *Alqa ida*

Dschihadismus: ist eine militante Form des radikalen Islamismus. Den Dschihad verstehen seine VertreterInnen als einen auch mit Gewalt zu führenden Kampf „für die Sache Gottes“ und zur Verteidigung des Islam gegen Ungläubige.

Kuffar/ Kafir (die/der Ungläubige/n) sind nicht nur Anhänger_innen anderer Religionen oder Atheist_innen, sondern auch Muslime_innen, die nicht dem strengen salafistischen Islamverständnis folgen.

Takfir bezeichnet die Praxis andere Muslim_innen als Ungläubige zu bezeichnen. Radikale Strömungen im Salafismus betrachten Gewalt als legitimes Mittel im Kampf gegen die „Feinde des Islam“.

Dschahiliya: Zeit vor dem Islam, Zeit der Unwissenheit vom Islam

Muslimbrüderschaft: ist eine große, einflussreiche sunnitisch-islamische Organisation im Nahen Osten, wurde 1928 von Hassan al-Banna in Ägypten gegründet, ihre Basis bilden soziales Engagement und Wohlfahrt, in den meisten arabischen Ländern haben die Muslimbrüder auch eine Partei, insgesamt vertreten sie gemäßigte Positionen, es gibt aber auch gewaltbereite Gruppen

Millî Görüş (häufig auch Milli Görüş geschrieben; deutsch: Nationale Sicht) ist eine länderübergreifend aktive islamische Bewegung, geht auf den türkischen Politiker Necmetin Erbakan zurück, formulierte als Ziel der Bewegung die Bekämpfung der säkularen Gesellschaft und die Errichtung einer "gerechten Ordnung" auf strikt islamischer Grundlage. Milli Görüş sind; wird vom deutschen Verfassungsschutz als antidemokratisch und antisemitisch eingeschätzt

Sayyid Qutb (1906-1966) übte Kritik an der ägyptischen Gesellschaft, verurteilte den Materialismus und den Kapitalismus und propagierte einen islamischen Weg als Alternative.

Seiner Meinung nach hat sich die muslimisch Gesellschaft schon vor Jahrhunderten zur „Dschahiliya“ zurück entwickelt und sich von Gott und seiner Botschaft abgewandt. Einige radikale Gruppen wie „Takfir wal Hidschra“ oder „Al-Dschihad“ bezogen sich auf seine Gedanken.

Qutb wurde 1966 hingerichtet

Antimuslimischer Rassismus: bezeichnet die Diskriminierung von Menschen, die aufgrund optischer Merkmale dem Islam zugeordnet werden, es handelt sich um eine spezielle Form von Rassismus, der sich gegen (vermeintliche) MuslimInnen richtet und den Islam systematisch abwertet

2. Die Terrororganisation IS

Die Terrorgruppe „Islamischer Staat“ (IS) dominiert die Berichterstattung zum Nahen und Mittleren Osten. Durch erfolgreiche Offensiven gelang es dieser Miliz größere Gebiete in Irak und dem bürgerkriegszerrütteten Syrien einzunehmen.

Die IS ist Anziehungspool für radikale dschihadistische Kämpfer aus aller Welt: 20.000 und 31.000 Kämpfer im Irak und in Syrien, Anteil ausländischer Kämpfer wird auf bis zu 12.000 geschätzt.

IS ist aus der Terrororganisation Al-Qaida in Irak (AQI) hervorgegangen.

AQI → ISI → ISIS → IS

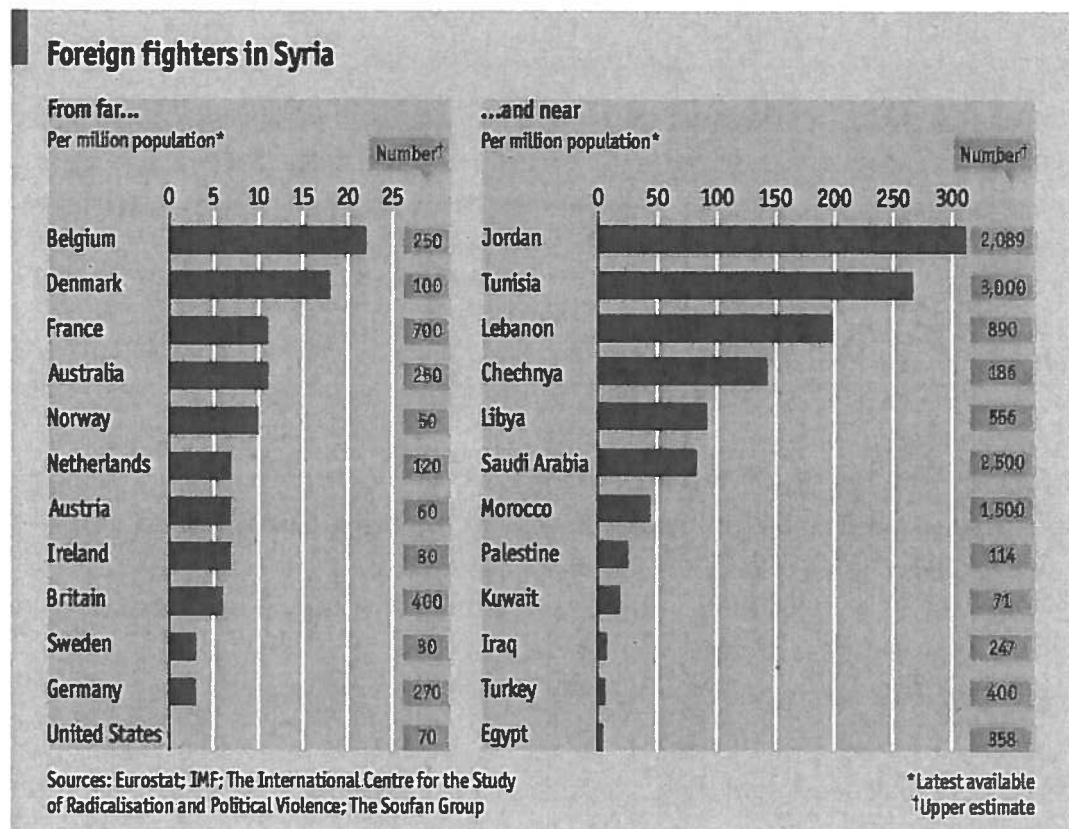
Unterdrückung des „Irakischen Frühlings“, einer zivilen Protestbewegung der Sunniten durch die von Schiiten dominierte Regierung Nuri al-Maliki. Radikalisierung von Teilen der sunnitischen Bevölkerung.

Anfang 2012 rief Al-Qaida-Führer Aiman az-Zawahiri alle Muslime in den Nachbarländern Syriens zum Kampf gegen das Assad-Regime auf. ISI beteiligte sich nun offen am syrischen Bürgerkrieg und nannte sich fortan ISIS, „Islamischer Staat in Irak und Großsyrien“.

Wofür steht der so genannte „Islamische Staat“?

- Art Kalifat unter der Führung von Abu Bakr al-Baghdadi
- Aufhebung der staatlichen Grenzen (Irak u. Syrien)
- Ideologie des IS fußt auf dem Wahabismus
- Anhänger des IS gehen jedoch weiter als die Wahhabiten in den Golfstaaten.
- „Takfiri“-Bewegung: Kampf richtet sich daher im Wesentlichen gegen all jene Muslime, die vom wahren Glauben abgefallen sind.
- Kampf gegen „Ungläubige“ wird ideologisch als zweitrangig
- Die Mehrheit der irakischen und syrischen Opfer sind allerdings Muslime, größtenteils Sunniten

Grafik zu Syrienkämpfern international



Quelle: The Economist, 30. August 2014

www.economist.com/news/middle-east-and-africa/21614226-why-and-how-westerners-go-fight-syria-and-iraq-it-aint-half-hot-here-mum

3. Radikalisierung von Jugendlichen in Österreich

In den Medien wird oft nahegelegt, dass Jugendliche im Rahmen des Freitagsgebets in Moscheen radikalisiert werden. Das deckt sich jedoch nicht mit den Fakten

- Radikalisierung fast immer über das Internet
- Konkrete Rekrutierung im öffentlichen Raum: Parkanlagen
- „Besonders leicht ansprechbar sind in erster Linie bildungsferne, oft perspektivlose Jugendliche
- Islamistische Radikalisierung erfolgt im Wesentlichen wie bei anderen Radikalisierungs- und Extremismustendenzen, wie etwa bei rechtsextremen oder neonazistischen Gruppierungen, oder Sekten.

Was macht den Salafismus für Jugendliche attraktiv?

Junge MuslimInnen machen oft die Erfahrung, nicht dazu zu gehören, sie sind mit Vorurteilen und Diskriminierung konfrontiert.

Aber auch nicht-religiöse, nicht-migrantische Jugendliche machen Entfremdungserfahrungen, wenn sie z.B. nach der Schule keinen Job, keine Lehrstelle finden und den Eindruck gewinnen, nicht gebraucht zu werden, dass ihr Beitrag zum gesellschaftlichen Leben nicht erwünscht ist.

Der Salafismus ermöglicht eine Deutung und Sinngebung für die eigenen Diskriminierungserfahrungen.

Als Teil salafistischer Strömungen erfahren sie eine Aufwertung in der Gemeinschaft:

- Aufwertung des eigenen Ichs durch Abwertung der Anderen
- Dichotomes Weltbild „Wir und Die“ fördert Zusammenhalt in der Gruppe
- Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit
- Identität und Zusammenhalt

Salafistische Strömungen bedienen zudem das für Jugendliche typische Bedürfnis nach Protest und Provokation.

Quellen

„Ich lebe nur für Allah“. Argumente und Anziehungskraft des Salafismus. Eine Handreichung für Pädagogik, Jugend- und Sozialarbeit, Familien und Politik. Hg. von ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH. Berlin: 2011.

Schmidinger, Thomas: Politischer Islam. Grundlagen und aktuelle Entwicklungen in Europa. In: Religion und Politik, hg. vom Forum Politische Bildung. Informationen zur Politischen Bildung, Bd. 37, Innsbruck-Wien-Bozen 2013. S. 29-41.

Al-Hassan Diaw: Ideologisierung des Islam und politisches Sektierertum.

<http://www.bundesheer.at/wissen-forschung/publikationen/beitrag.php?id=2128>

Weiterführende Links

<http://www.ufuq.de/>

<http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/193521/salafistische-radikalisierung-und-was-man-dagegen-tun-kann>

<http://www.politik-lernen.at/extremismus>

<http://webdoc.sub.gwdg.de/pub/mon/sics/1-2014-wagener.pdf>

<http://www.dw.de/wahhabiten-und-salafisten-gleiche-basis-unterschiedliche-mittel/a-17304769>

<http://www.christundwelt.de/detail/artikel/evangelikale-des-islam/>